

STRASSENBAU

Viel zu viele Laster im Dorf

Von Ulrike Süsser, 21.04.10, 13:49h

Die Pläne für eine Umgehungsstraße in Meschenich gedeihen - ein Großteil der neuen Strecke ist bereits geplant, das Feststellungsverfahren eingeleitet.



In Meschenich (Bild: Süsser)

MESCHENICH Im Frühjahr vor zwei Jahren stattete der damalige Bundes-Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee dem Kölner Süden und Meschenich einen Besuch ab. Er verkündet damals, dass die Genehmigung für die etwa drei Kilometer lange und rund 21 Millionen teure, seit drei Jahrzehnten geforderte Ortsumgehungsstraße seitens des Bundesministeriums vorliege. „Hurra“ riefen die Leid geplagten Meschenicher damals trotzdem nicht, denn so hatte es auch schon im November 2007 geheißen, und im Jahr 2004 stand das Projekt sogar angeblich kurz vor der Ausführung.

Eröffnung frühestens 2015

Nun aber ist das Verfahren zur Planfeststellung eingeleitet, wie der Projektplaner beim Landesbetrieb Straßenbau, Athanasios Mpsios, mitteilt und wie es auch von politischer Seite bestätigt wurde. Das weitere Verfahren zur Planfeststellung dauere etwa zwei Jahre, ein weiteres Jahr müsse für die Ausschreibung

gerechnet werden und nochmal zwei Jahre für den eigentlichen Ausbau, heißt es beim Landesbetrieb Straßenbau. Frühestens 2015 könnte also die neue dreispurige Umgehung eröffnet werden, vorausgesetzt es kommt nicht zu Verzögerungen wegen möglicher Einwände bei der Offenlage, die ab heute, 22. April, im Stadthaus Köln, Willy-Brandt-Platz, sowie in Hürth und Brühl stattfindet (siehe auch „Das Verfahren ist eingeleitet“).

Mit dem Bau der neuen Umgehungsstraße B 51 n soll vor allem der Schwerlastverkehr aus dem Ortszentrum heraus gehalten werden, der bislang von der Autobahn A 553 über die Brühler Landstraße mitten durchs Dorf bis zum Eifeltor rollt. Ein unzumutbarer Zustand für die Bewohner ist das.

Besonders akut wird künftig die Verkehrslage durch den für 2012 geplanten Ausbau des Container-Bahnhofs am Eifeltor. Mit einer noch höheren Verkehrsbelastung ist zu rechnen. Im Jahr 2020 geht der Landesbetrieb von 23 000 Fahrzeugen pro Tag aus auf der neuen Umgehung sowie von 6000 Autos, die nach wie vor durchs Dorf fahren.

Die Ausbauplanungen sehen vor, dass die Ortsumgehung im Westen in einem Abstand von 200 bis 400 Metern am Stadtteil vorbeigeführt wird. Im Süden, bei der Auf- und Abfahrt zur A 553, soll ein Knoten gebaut werden. Im Norden von Meschenich endet die Umgehung. Der Verkehr wird wieder auf die Brühler Landstraße und auf die Kreisstraße 27 geleitet. Im weiteren Verlauf bis zum Eifeltor sollen die K 27 und die Eifeltorstraße schon mit der Ortsumgehung zur Bundesstraße aufgestuft werden. In einem späteren Bauabschnitt soll die Ortsumgehung eine Anbindung an den Kölner Autobahnring erhalten. Wie die aussehen soll, wird derzeit offenbar im Ministerium untersucht. Es gibt verschiedene Varianten. Der Bund habe dafür jedenfalls einen „unvorhergesehenen Bedarf“ anerkannt, erläuterte der CDU-Bundestagsabgeordnete Michael Paul. Die Meschenicher Bürger drängen

darauf, dass zeitgleich mit der Umgehung ein Lärmschutz entsteht. Das allerdings wäre eine freiwillige Leistung. Der Landesbetrieb geht davon aus, dass ein solcher nicht machbar sei, weil die Trasse „ortsfern“ angelegt werde und weil Lärmgrenzwerte nicht überschritten würden. Auch die Brühler Landstraße im Zentrum von Meschenich müsse rückgebaut und neu gestaltet werden, wünschen sich die Bürger. „Es darf keine Wüste aus Beton und Asphalt hinterlassen werden“, fordert der Verein „aktiv für Meschenich“.

<http://www.euskirchen-online.ksta.de/jeo/artikel.jsp?id=1270457677776>

Copyright 2010 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.